

Die Masse der oberen Vogesen, von vorwiegend krystallinischer Beschaffenheit, hat abgerundete Kuppen von bedeutender Höhe (der Elsässer Belchen — ballon d'Alsace — hat 1244 m = 3430'; der Große oder Sulzer Belchen bei Gebweiler 1426 m = 4380'). Der mittlere Wasgenwald ist wie der untere Schwarzwald ein breitrückiges Buntsandstein-Plateau, das sich nach Norden abstumpft. Die Thäler der oberen Vogesen sind tief eingeschnitten und in ihrem unteren Theile herrscht große Fruchtbarkeit, wenn auch die Dörfer nicht die Größe und Bedeutung derer in der Rheinebene erreichen.

Die Bewohner der Ebene und der Hügelregion sind meistens von germanischer Abstammung und sprechen deutsch mit Ausnahme des Bezirkes Belfort. In der oberen Bergregion herrscht die französische Sprache vor, mit einem wohl keltischen Patois gemischt, da die Bewohner des Hochgebirgs von Kelten abstammen und sich während der letzten Völkerwanderung dorthin zurückzogen.

In dem fruchtbaren angeschwemmten Boden der Ebene hat deutscher Fleiß die Landwirthschaft auf einen hohen Grad der Entwicklung gebracht. Kein Stück Boden, kein Privatgut bleibt unangebaut. Trifft man auf sumpfige Stellen oder magere Tristen an feinigem Flußufer, so sind das gewöhnlich Gemeindebesitzungen; die Privatbesitzer haben seit Langem auch die unfruchtbaren Strecken auf ihren Gütern umgeschaffen. Brachfelder sind verschwunden. An ihrer Stelle kommen Kartoffeln und Futterkräuter vor. Nicht selten zieht der elsässische Bauer in einem Jahr zwei Enten aus seinen Feldern, da er die Fähigkeit seines Bodens kennt und sie zu benutzen weiß. In den besten Landstrichen werden alle drei Jahre wiederkehrende Pflanzungen durch den abwechselnden Anbau gezogen (Dreifelderwirthschaft). Man sieht dann Gerste und Weizen einerseits, Tabak, Raps, Mohn oder Flachs andererseits ohne Unterlaß auf demselben Felde sich folgen. Getreidearten, die einem armen Boden eigenthümlich sind, finden sich nicht mehr. Das Heidekorn wird im Elsaß nicht mehr gebaut und der Roggen umfaßt nur einen geringen Theil des Areal, während Weizen, Gerste, Hopfen, Tabak und andere industrielle Pflanzen einen immer größeren Raum einnehmen.

Das Areal der Ebene beträgt ungefähr 400,000 Hektaren, das der Gebirgsregion 190,000 und das der Weinregion (die ganze Hügel-Landschaft von Molsheim bis Weißenburg und den Sundgau mitgerechnet) 274,846 Hektaren.

Die Bevölkerung ist dicht, denn es kommen im Durchschnitt auf den Quadratkilometer 129 Bewohner. Natürlich wechseln sie vom Flachland bis auf die höheren Lagen im Gebirge; während in der Ebene 157, in der eigentlichen Weinzone sogar 160 Einwohner auf den Quadratkilometer kommen, zählt man in den hohen Thälern nur 80 auf demselben Raume.

Die größeren Städte fallen alle auf das Flachland. Straßburg